

Endlich wieder Schläger schwingen

Gaiberger Tennisclub veranstaltete zum Saisonauftakt Spästurnier – Für alle Teilnehmer gab es Blumenschleifchen

Gaiberg. (agdo) Auf der roten Asche in Gaiberg ging es diesmal nicht um Spiel, Satz und Sieg, sondern um Spaß. Der Tennisclub veranstaltete zum Saisonauftakt ein Tennisspaßtturnier. Willkommen war jeder, der nach der Winterpause den Schläger wieder schwingen oder in den Sport hineinschnuppern wollte.

Gespielt wurde im Doppel, gespielt wurde mal langsam, mal kraftvoll. Manchmal landete der Ball auch im Netz. Oder im Aus. Nach jedem Spiel brachten die Mannschaften mit einem Abziehnetz den Sand wieder in Form für die nächsten Spieler.

Glück hatten die Tennisspieler mit dem Wetter, die meiste Zeit blieb es bei bewölktem Himmel trocken. Gegen Mittag nieselte es dann ein wenig.



Nach der Winterpause freuten sich alle, wieder auf dem Ascheplatz zu stehen. Foto: A. Dorn

Wer gerade nicht den Schläger schwang, schaute sich die Spiele von den Zuschauerreihen aus an. Von dort kamen dann auch motivierende Kommentare wie „sehr schön“, wenn etwas gut lief.

140 Mitglieder hat derzeit der Gaiberger Tennisclub, alle machten beim Turnier aber nicht mit. Rund 25 Spieler waren da und hatten jede Menge Spaß. Zwar gab es beim Spästturnier keine Preise, aber man bekam als Dankeschön Blumenschleifchen. Dabei sein ist bekanntlich alles.

„Von November bis April war Winterpause“, erzählte Andrea Schuh vom Tennisclub. Das letzte Jahr brachte eine längere Saison, weil das Wetter bis Ende Oktober noch schön gewesen war. Der goldene Oktober hatte seinem Namen al-

le Ehre gemacht und die Tennisspieler konnten ihrer Leidenschaft lange frönen.

Es mache Spaß nach der Pause wieder auf rotem Sand zu stehen, sagte einer der Tennisspieler. Wer lange rastet, der rostet – das Sprichwort trifft natürlich auch auf den Weißen Sport zu.

Das Spästturnier sollte die Spieler wieder zusammentrommeln und für ein geselliges Miteinander sorgen. Auch Bürgermeisterin Petra Müller-Vogel schaute auf einen Sprung vorbei, wie zu erfahren war.

Wer wollte, konnte vor der sportlichen Anstrengung sich bei einem Frühstück stärken, es gab Obst und allerlei Deftiges. Und wer nach den Spielen zu Kräften kommen wollte, aß Kuchen und trank Kaffee.